

ein größeres Interesse an dem, zu welchem außer den Mitgliedern der bayerischen Gesellschaft und den bayerischen Bundesratsmitgliedern die Staatsminister und Staatssekretäre, die Ober- und Militärlinien, sowie andere Personen von Distinktion, darunter der Graf Konrad Vering, Einladungen erhalten haben. — Ueber die Reise des Prinzen nach Kiel schreibt eines der angesehensten bayerischen Blätter, die „Augsburger Abendzeitung“: „Mit der Reise zum Kaiser, die in ihrer Erwartung ganz dem zugehörigen Wesen des Prinzen entspricht, bedauert er mit derselben Bestimmtheit, mit der er in Aussicht der unglücklichen Ausrüstung des bekannten Fretzners entgegenritt, jene unnötige Agitation, jene bayerischen Ausdrückungen gegen das Reich und die preussischen Reichsgenossen, welche demagogische Elemente in Gemeinschaft mit einer die niedrigsten Volkselemente schädlich ausbreitenden Ständepresse im Anschluß an die Postläufer Rede und unter Führung der Tendenz derselben in Szene gesetzt hatten. Wer etwa bisher geglaubt hat, daß Prinz Ludwig an diesen Tritten Gefallen habe, daß er sich mit diesen Reden in irgend eine Verbindung bringen lassen werde, der dürfte jetzt wohl eines Besseren belehrt sein; alle guten Bürger aber, die es mit Bayern und dem Reich wohl meinen, werden die Kunde von der Fahrt des fünfjährigen bayerischen Königs zum Kaiser mit Freude und Genugthuung vernehmen.“

— Gestern mittags fand im Handelsministerium die Übernahme der Geschäfte durch den neuernannten Reichs-Commissar des Reichs, Herrn v. Bötticher, verabschiedet sich in längerer Rede von seinen Beamten und hat, ihm ein freundliches Abschieds- und Dankwort. Von jedem einzelnen der Herren nahm dann der Minister noch einmal ein besonderes Abschied. — Se. Majestät der Kaiser haben dem scheidenden Minister Alexander v. Bötticher die Ehren- und Hofprediger a. D. Stöcker hat, wie die „Post“ meldet, gegen Herrn v. Stumm bei dem Amtsgericht in Saarbrücken eine Verleumdungsklage eingereicht. Die zehnjährige Gerichtsverhandlung für den Herrn v. Stumm befindet sich jedoch zu Neudingen, wo er auch die bekannte Rede gehalten hat, durch die sich Hr. Stöcker beleidigt fühlt. Im übrigen steht der Verfolgung des Prozesses zur Zeit noch die Immunität des Herrn v. Stumm in seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichstages entgegen.

— Vor der Auswanderung nach Brasilien ist von den Behörden und der Presse schon unzählige Male gemauert worden. Trotzdem läßt sich nach immer noch mancher deutsche Landsmann zu diesen sehr zu seinem Verderben ausschlaggebenden Wagnis verlocken. Es wird denn immer und immer wieder daran erinnert werden, daß auch seit der Restitutionierung Brasiliens als republikanisches Staatswesen in der Unklarheit der Verhältnisse für deutsche Auswanderungslustige sich nicht das Mindeste geändert hat. Ja es scheint, als ob die Sache eher schlimmer als besser werden sollte, und zwar insolge eines Planes des brasilianischen Finanzministers, die Auswanderungsangelegenheiten von der Zentralregierung auf die Regierungen der Einzelstaaten zu übertragen. Es ist klar, daß mit der Dezentralisation dieses Verwaltungszweiges dem Unbehagen von Wagnisländern geradezu Vorschub geleistet werden muß. Solange die Einwanderungsangelegenheiten in einer Zentralstelle geregelt waren, ließen sie sich wenigstens einigermaßen kontrollieren und auch die Erledigung von Reklamationen ließ sich leichter und rascher bewerkstelligen, als es der Fall sein wird, wenn jeder Einzelstaat die Sache auf eigene Faust verwalte und die Zentralregierung nur eine Verwaltungsbehörde für das, was von den Einwanderern gefordert oder nicht gefordert, von sich ableiten kann. Bei dieser Sachlage muß vor der Auswanderung nach Brasilien dringend als je zuvor gemauert werden.

— Folgende preussische Truppenteile werden in nächster Zeit verlegt werden: Am 1. Juli der 1. und 2. Bataillon Königin Elisabeth Garde-Grenadiere Regiments Nr. 3 von Spandau nach Charlottenburg; — am 5. August das 2. Bataillon Garde-Fusillierregiments von Küstrin nach Spandau; — am 29. September die 2. Eskadron 2. Westfälischen Aufseerregiments Nr. 11 von Neurath nach Düsseldorf; — am 30. September das 1. Bataillon Infanterieregiments Nr. 130 von Saargemünd nach Metz; — am 1. Oktober das 3. Bataillon 2. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 82 von Eintracht nach Göttingen; das 2. Bataillon Infanterieregiments Herzog von Sachsen (Holsteinisches) Nr. 85 von Neumünster nach Neudorf; der 2. Bataillon Infanterieregiments v. Hindenburg (Westfälisches) Nr. 2 von Eimünde nach Danzig und das Pommerbataillon s. Rauch (Brandenburgisches) Nr. 3 von Teupitz nach Spandau.

— Bei der Reichstagswahl, welche gestern im Wahlkreise Halle a. d. Saale stattgefunden hat, haben, soweit das Resultat bis jetzt vorliegt, an Stimmen erhalten: Alexander Meyer (frei) 7171, Arndt (freisinnig) 3632, Kühne (Antik) 4354, Kunert (Soz.) 15 608 Stimmen. 24 Landbesitzer haben zwar noch aus, es ist jedoch der Sieg der Sozialdemokraten schon im ersten Wahlgange sehr wahrscheinlich. — Die Ertragwahl war befremdlich notwendig geworden infolge der Unbilligkeitserklärung der Wahl bei 1893 gemachten Abg. Dr. Alexander Meyer. 1893 wurden in Halle abgegeben im ersten Wahlgange für Dr. Alexander Meyer

10 222 Stimmen, für den Sozialdemokraten Kunert 12 991 Stimmen, den freisinnigen Kandidaten 8735 Stimmen, während sich 206 Stimmen verhielten. Bei der Stichwahl siegte Meyer mit 17881 Stimmen über Kunert, auf welchen 14 127 Stimmen entfielen.

— Bei der gestrigen Landtagswahl im Wahlkreise Weimar-Stadt hat sich die Wahlberechtigte Partei (Freisinnige) 232 und Partei v. Wall- (Sozialdemokraten) 236 Stimmen; letzterer ist somit gewählt. — Der bisherige Vertreter des Wahlkreises war der freisinnige Geheimrat Engler. — Der Sieg des Voten ist eine erste Mahnung für die Deutschen in Schwes, für die bevorstehende Reichstagswahl auf dem Posten zu sein. Letztere ist auf den 9. Juli angesetzt.

Cronberg. Der König von Dänemark ist gestern aus Wiesbaden zum Besuche bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris. Der vergangene Sonntag war reich an Vorkäufen sowohl in Paris als in der Provinz. Der Präsident der Republik besuchte den Bund der französischen Vorkäufer und Heizer, der unter dem Vorsitz des früheren Finanzministers Lods in der Aula der Universität eine Versammlung abhielt, mit seiner Anwesenheit und befragte ihn über die Lage der Finanzen. Demselben wohnten auch Finanzminister Doumer und Kriegsminister Billot bei. Unterrichtsminister Ramond vertrat im großen Saale des Trocadero-Palastes die Regierung bei einer Feiernsammlung des Lehrkörpers unter dem Vorsitz des früheren Finanzministers Leon Bourgeois. In Versailles hielten die Radikalen ihr Dode-Bankett ab, wobei der frühere Finanzminister Doumer sprach. Die Pariser Arbeiter (ein Verein zur Förderung der proletarischen Dichtkunst) unternahm nach Secour einen Ausflug, verbunden mit Gärten und Bankett, woran Camille Saint-Saëns und Benjamin Constant teilnahmen. Der frühere Unterrichtsminister Lesgues eine begeisterte Rede auf die Freisinnigen. Ministerpräsident Meline und Minister des Auswärtigen Hanotaux hatten sich nach Soissons, dem Vorort des Aisne-Departements, begeben, um den Sieg Schloßberg von Soissons im Jahre 1866, begreifen, wo die Preisverteilung bei der vorigen Landesausstellung stattfand. Am Abend folgte in der Reichshalle der Kaiserin ein großes Bankett, an dem sich 600 Personen beteiligten. Hr. Meline sprach bei dieser Gelegenheit beiläufig über die Politik der Regierung und besonders über deren Steuerreform, welche die Kammer vorgeschlagen zu beraten begann. In Nancy fand die Enthüllung des Carnot-Denkmal statt, zu welcher sich Minister des Innern Barthou und Handelsminister Rouvier schon Sonnabend dorthin begeben hatten. Das Carnot-Denkmal verleiht keine Entschädigung an die Leihgeber der Leihgeber Departements. Den Anlaß dazu gab Carnots Besuch im Juni 1892, der erste Besuch eines Präsidenten der Republik in Nancy seit dem deutsch-französischen Kriege. Wie ermittelte, war derselbe durch die unerwartete Ankunft des Großfürsten Konstantin von Rußland ausgegangen und es schreiben sich daher die ersten Anläufe der „französisch-russischen Allianz“. Das Denkmal besteht in einer 10 hohen Pyramide. In halber Höhe befindet sich in einem von vier Ecken umrahmten Nischen die Bronzefigur Carnots. Darunter sind zwei in hohe weibliche Bronzefiguren angebracht, welche, wie der Bürgermeister von Nancy in seiner Rede andeutete, den „Frieden“ und die „Kraft“ darstellen. Die beiden Frauen gestalten lehnen sich aneinander und werden deshalb als das Symbol der französisch-russischen Allianz aufgefaßt. An den vier Ecken des Piedestals befinden sich Marmorstatuen mit den historischen Daten, worunter folgende zwei inschriftlich: „Au President Carnot la Lorraine“ und „Le 6 juin 1892 le grand-duc Constantin de Russie vint saluer à Nancy le president Carnot“.

— Paris. Ministerpräsident Meline beauftragt, Mitte Juli einen Geheimrat einberufen bezugs Schaffung von Ausfuhrprämien für französische Juden. Die hierzu erforderlichen 15 Millionen sollen durch eine Erhöhung der Judensteuer aufgebracht werden. Der Ministerpräsident wird beantragen, daß die Vorlage noch vor den Herren beraten wird.

— Die Deputiertenkammer setzte gestern die Beratung über die Reform der direkten Steuern fort. Gauthier unterstützte die Vorlage, welche eine ungedeckte Konzeption an die Sozialisten sei. Naquet sprach sich gegen die Rentensteuer aus.

— Bezüglich der Lage auf Madagaskar demonstriert der Minister der Kolonien die von dem entsprechenden ungenügenden Nachrichten. Er erklärt gleichzeitig, daß die dort stationierten Truppen völlig ausreichen.

— Eine Reduktion der „Voll-Gor.“ kostiert allerdings, daß der Gewinne von fremden Unternehmungen zwischen Frankreich und Italien über einen handelspolitischen modus vivendi viel zu weit gehen. Bisher scheint es in dieser Angelegenheit zu nichts anderem, als zu ihrer gegenseitigen Berührung zwischen dem französischen Vorkäufer beim Central, im Votum, und den lebenden italienischen Staatsmännern gekommen zu sein.

— Bei der Reichstagswahl, welche gestern im Wahlkreise Halle a. d. Saale stattgefunden hat, haben, soweit das Resultat bis jetzt vorliegt, an Stimmen erhalten: Alexander Meyer (frei) 7171, Arndt (freisinnig) 3632, Kühne (Antik) 4354, Kunert (Soz.) 15 608 Stimmen. 24 Landbesitzer haben zwar noch aus, es ist jedoch der Sieg der Sozialdemokraten schon im ersten Wahlgange sehr wahrscheinlich. — Die Ertragwahl war befremdlich notwendig geworden infolge der Unbilligkeitserklärung der Wahl bei 1893 gemachten Abg. Dr. Alexander Meyer. 1893 wurden in Halle abgegeben im ersten Wahlgange für Dr. Alexander Meyer

In Rom soll hierbei betont werden sein, daß die italienische Regierung auch gegenständig auf dem Markte di Rom im Jahre 1891 entwickelten Standpunkte siehe, nämlich zu einem Kompromiß größeren oder geringeren Umfangs unter der Voraussetzung bereit sei, daß die Differenzialzölle beiderseitig aufgehoben werden und die Frage betreffend den italienisch-türkischen Handelsvertrag geregelt wird. Die weitere Entwicklung der Angelegenheit scheint somit vom Verhalten der italienischen Regierung gegenüber diesem Standpunkte abzuhängen.

— Der Herzog von Bragila vertritt sich in der heutigen „Revue des deux mondes“ eine Studie über Frankreichs auswärtige Politik im abgelaufenen Vierteljahrhundert, die er streng verurteilt. Frankreich hätte sich lediglich sammeln lassen, wie Rußland nach dem Krimkrieg. Die Wut der übertriebenen Erwerbungen sei eine wahre Krankheit. Das Russenbündnis könne keinen Nutzen gewähren, denn jedesmal, wenn es auf die Probe gestellt werde, müsse sich zeigen, daß Frankreich und Rußland namentlich im europäischen Osten entgegengesetzte Interessen hätten. — Jaurès hat im „Matin“ wieder Knäufelung mit den Radikalen, die Willens sind die Formel „Kollektivismus oder Sozialismus“ vom Sozialismus abzuheben. Die Radikalen, sagt Jaurès, glauben, daß die demokratische Umgestaltung des Steuerwesens, der Gemeinwohl, die Berufsgruppen schichten genügt, die soziale Aufgabe zu lösen, die Herrschaft vom Kapital auf die Arbeit zu übertragen. Gut. Sie mögen es versuchen, wie werden sie dabei unterliegen. Wenn sich aber herausstellt, daß alle Anstrengungen an der Allmacht des Kapitals scheitern oder daß die Änderungen nicht hinreichen, um eine gerechte Gesellschaft zu schaffen, dann werden wir darauf, daß es endlich die Notwendigkeit einer durchgreifenden Umgestaltung des Eigentumsbegriffs anerkennen.

Italien.

Rom. Bei Beratung des Budgets des Ministeriums des Äußeren in der Deputiertenkammer hielt gestern der Minister des Äußeren Herr von Serravallo eine Rede, in welcher er nachdrücklich das Festhalten an Dreihunde zwanzig Beteiligungen des Friedens betonte. Das veränderte nicht die herkömmlichen Beziehungen zu Rußland und Frankreich auf Grund der Restorenverhandlung und der Erinnerung an die unangenehmen Ereignisse. Der Dreihunde finde seine natürliche Ergänzung in der unveränderten Grundhaltung mit England, welche die militärische Aktion gegen den gleichen Feind vertritt habe. Die Mitwirkung des „Foreign Office“ werde die Genauigkeit und Wahrheit der Berichte herüber gegenüber den unrichtig gewordenen Worten eines britischen Ministers fest. Italiens Vorkäufer erlebte die Erhaltung des status quo, welche die Entwicklung der Balkanstaaten in den verträglichsten Grenzen geschehe, zumal die Worte den Fürsten von Bulgarien anerkannt habe. In gleicher Weise erfordere Italien die Erhaltung des status quo in den afrikanischen Küstenländern. Es werde bis zum 29. September allerdings kein neuer Handelsvertrag mit Tunis geschlossen sein, aber es verbleibe doch ein italienisches Interesse wachender Rechtszustand. Der status quo solle auch in Tripolis erhalten bleiben. Das Entscheidende der Vorkäufer in der freireichlichen Frage werde die Herstellung der Ordnung und die Durchführung der Verträge sichern, jedoch die selbstverständlichen Negationen unterbleiben. Die Rede gedenkt schließlich der sympathischen Kundgebungen bei Anwesenheit des englischen Gesandten und des freundlichen Empfanges des Prinzen von Rußland am russischen Hofe anlässlich der Krönung des Zarenpaars, sowie der ehrenvollen Worte des Kaisers von Österreich für das italienische Heer.

Großbritannien.

London. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Parlamentssekretär des Krieges Brodrick auf eine Anfrage, der Befehlshaber der Truppen in Südafrika habe gegenständig 5230 Mann Reichstruppen zur freien Verfügung für jeden erwünschten Dienst. Der Deputierte Bastian fragte, ob der Staatssekretär der Kolonien Chamberlain seine Aufmerksamkeit auf die in dem Freireich der Südafrika-Gesellschaft enthaltene Klausel gelenkt habe, in welcher die den Freireich nachgehenden der Anhaft Rußland geben, daß der Zustand der Eingeborenen in den Gesellschaftsgebieten wesentlich gebessert werden würde, zweitens, ob die in der Thronrede verheißene Untersuchung aller Handlungen der Gesellschaft seit dem Beginn ihrer Tätigkeit auch die Ausübung der Klausel zum Schutze der Person und des Eigentums der Eingeborenen umfassen werde, und drittens, welche Schritte die Gesellschaft zur materiellen Besserung des Zustandes der Eingeborenen setzen habe. Chamberlain erwiderte, daß ihm die Klausel (nicht Klausel) im Freireich bekannt sei. Bezüglich der zweiten Frage habe die Regierung bereits am Donnerstag erklärt, daß die Untersuchung sich auch auf die mit dem jetzigen Zustande verknüpften Tatsachen erstrecken und auch die Untersuchung etwaiger Anklagen über Mißhandlung von Eingeborenen umfassen werde. Was den dritten Teil der Frage betreffe, so könne er lauern, daß durch die Errichtung medizinischer Hölle, die Unterhaltung einer Polizeimacht, die Einrichtung einer geordneten Verwaltung im Lande, die Durchführung des bürgerlichen und des

Strohschlags, die Anlegung von Straßen und die allgemeine Entwicklung des Landes der Gesellschaft bis zum Ausbruch der Rebellion ohne Zweifel der Zukunft der Eingeborenen wesentlich gebessert werden sei. Weiter erklärte Chamberlain, die Regierung und die Regierung von Natal hätten ihre Hilfe angeboten, die Behörden an Ort und Stelle hätten jedoch deren Annahme bisher nicht empfohlen. Dem General Carrington und dem Oberkommissar sei volle Disposition gelassen, und die britische Regierung sei bereit, an Streitkräften zu schicken, was immer für nötig erachtet werden sollte. Bartlett fragte an, ob auf Chamberlains Rat die Direktoren der Chartered Company die Demission Cecil Rhodes angenommen hätten, ob das Kolonialamt eine Petition erhalten habe, welche von einer ungeheuren Majorität englischer Bewohner in Rhodes unterzeichnet war und in welcher gebeten wurde, daß Rhodes in seiner vorliegenden Stellung verbleibe, und welche Schritte die Regierung beschließen würde, um die englischen Kolonisten in Rhodes bei der jetzigen kritischen Lage für den Verlust Rhodes zu beruhigen. Chamberlain erklärte hierauf, am 24. vor. Mts. hätten die Direktoren der Chartered Company ihn benachrichtigt, sie seien der Ansicht, daß die Demission Rhodes und Weiss angenommen werden solle. Er habe keine Übereinstimmung mit dieser Ansicht ausgedrückt. Ferner habe er inhaltlich eine von etwa 700 Einwohnern des Gebietes der Company unterzeichnete Petition empfangen; dieselbe sei aber nicht in den in der Anfrage angebotenen Ausdrücken verfaßt. Er sei benachrichtigt worden, daß über den betreffenden Gegenstand Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien. Den dritten Teil der Anfrage verweise er nicht völlig, aber die Regierung beschließen nicht, spezielle Schritte in dieser Sache zu thun. Übrigens scheint es kaum richtig, zu sagen, daß die Kolonisten Rhodes verloren hätten, da dieser doch seinen Rußland ausgedrückt habe, in Rhodesia zu leben und dem Lande seine Zukunft und Arbeit zu dessen Entwicklung zu widmen.

— Wie das Gerücht von einem deutsch-transvaalischen Vertrag entstanden ist, das in England sehr ernst genommen wurde, erfährt man jetzt aus den südafrikanischen Zeitungen. Die offizielle „Politik“ in Pretoria hatte sich einen Spaß geleistet mit der unaufrichtigen Meinung der Engländer, daß zwischen Transvaal und Deutschland geheime Abmachungen beständen und daß Deutschland an Stelle Großbritannien die „Barons von Kamerun“ in Südafrika werden möchte. Am 1. Juni enthielt die „Politik“ einen Leitartikel mit der Überschrift: „Der deutsch-transvaalische Bund“. Darin wurde ausgeführt: Ein früherer Privatsekretär des Lord Vorkäufer habe im „Nineteenth Century“ die wahre Ursache angegeben, warum Rhodes den Dr. Jameson gegen die Vorkäufer Vertrag zwischen Deutschland und der südafrikanischen Republik in die Hände bekommen. Die „Politik“ sagt nun, sie hätte schon seit geraumer Zeit eine begründete Absicht dieses Vertrags bezeugt; um man weiteren Rückschlüssen vorzuzugreifen, wäre sie am liebsten ermutigt worden, den geheimen Vertrag zu veröffentlichen. Der Vertrag wäre nämlich im Juni 1895 an Bord des deutschen Kreuzers „Condor“ in der Delagoa-Bai, unmittelbar nach dem Austausch von Telegrammen zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Krüger, geschlossen worden. Namens der Republik hätten Präsident Krüger nicht dem Staatssekretär Dr. Weiss unterzeichnet; namens des Deutschen Reiches der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Vorsitzende des deutschen Kolonialkongresses, der sich insognito an Bord des Kriegsschiffes als Stabskapitän befunden habe. Danach kommt nun der drohende Vertrag in 11 Artikeln; deren nur einige Beispiele: Art. 1: Der Präsident der südafrikanischen Republik soll sich von Zeit zu Zeit nach Deutschland begeben in Gesellschaft der Herren Kope, Hofmeier und anderer Afrikaner. Art. 2: Die Republik soll mit Deutschland in ein Bündnis treten, wonach der Handel mit anderen befreundeten Staaten nicht unterläßt, sondern im Gegenteil verhindert (onterschied) werden soll. Art. 3: Berräterischen Einflüssen von deutschen Offizieren und Soldaten soll kein Widerstand geleistet und der Hochverrat deutscher Vorkäufer nicht bestraft werden, damit der Friede in Südafrika nicht gefährdet werde. Trotz dieser stark auftragenden Farben haben sich die Engländer in ihrer maßlosen Verblendung dadurch täuschen lassen. Die Meldung wurde in vielen Kreisen ernst genommen und wer weiß, ob nicht so manche Reiten trotz der erfolgreichen Aufklärung noch weiter an der Legende festhalten.

— Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten ist die Lage der Engländer in Südafrika eine verzeckelte. Telegramme aus Salisbury vom 29. Juni bezeichnen die dortige Lage als hoffnungslos. Ohne wesentliche Truppenverstärkung könnte die Offensive nicht ergriffen werden. Das Lager sei mit Flüchtlingen überfüllt, darunter 253 Frauen und Kinder. Täglich werden mehr Weiber erstarbt; unter den neusten Opfern befindet sich der Bruder des Dr. Jameson. Es ist Grund für die Annahme vorhanden, daß der Zustand der Eingeborenen sich auf die portugiesischen Niederlassungen am Sambesi ausbreitet. Empörere flüchtigen fanden keine Entschärfung in der portugiesischen Grenzschutzorganisation, haben aber die portugiesische Halbinselarmee an Rußland hingeworfen. Von Vorkäufer ging eine starke Petition an zum Entschärfung des hartbedrückten Forts Charter.

„Theater Unter den Linden“ macht große Hoffnungen, in „Friedrich-Wilhelms-Opern-Theater“ richtet die neue Direktion sich ein und „Central-Theater“ ist zwischen dem Trubel der „solten Nacht“ und dem der „wilden Saage“ eine Ruhewoche eingetreten — denn wird auf allen Bühnen der Reichshauptstadt gespielt. Alles freudig ist der Rückblick auf das abgelaufene Theaterjahr nicht, obwohl viel tüchtiges dichterisches und künstlerisches Schaffen, ein reges Leben in der Theaterwelt anzuerkennen war. Die Oper, die manchen Rückstand ins nächste Jahr überbringt, hat inzwischen auf ihrer Sommerreise mit dem „Himmchen am Berg“ einen vornehmenden, großen Erfolg errungen, der noch auf der Winterbühne seine Bedeutung behaupten wird. „Ingo“, „Fra Francosca“ entsprechen den Hoffnungen nicht. Ins nächste Jahr wird manchen Hindernissen, u. a. Maschagnaz, „Racheli“, auch „Leonardo“, „Chatterton“ und sein „Roland“ blüht dem Berliner für nächstes Jahr. Das Schauspielhaus war in der Erledigung eines Programms für 1895/96 durch mancherlei Schwierigkeiten behindert. Das künstlerische Ereignis des Jahres ist ein ziemlich längliches. Einige leichtere Lustspiele, einige Auftritte, der „Hose-Abdich“, eine geistreiche Wiederaufnahme der „Karolinger“ zum Schluss, das ist die künstlerische Ernte des letzten Spieljahres. Die Lösung weniger größerer Aufgaben, so z. B. die Feststellung des Grillparzer-Cyklus, bleibt dem nächsten Jahre vorbehalten. Das „Deutsche Theater“ ging mit den großen Hoffnungen auf Hauptmanns „Florian Greer“, mit den Erwartungen, die es in „Reinhold Eisler“ von Rudis, in die Stücke von Dalbe u. s. f. in die abgelaufene Saison, um sie mit dem großen und erziehbaren Erfolge von — Kretzschmar „Lumpacivagabundus“ glücklich zu beschließen. Neben „Schindler“ „Lieberlei“ bleiben einige geistreiche Neuaufstellungen als wertvolle Erinnerungen an das abgelaufene zweite Jahr der Preussischen Direktion. Die Hoffnungen für das nächste Jahr blühen und reifen noch

in den Arbeitsstunden der Autoren Jden, Juida u. Sudermann hat seinen Einakter-Cyklus bereits geliefert. Das „Leffing-Theater“ bleibt wesentlich den Stücken „Fritz“ und „Gudert“ für das Jahr 1895/96 zu Dank verpflichtet. „Glad im Winkel“ erschien ja spät, um noch das Glück des Theaters sein zu können. Die Saison schließt mit „Strauß-Suppe“. Im Mittelstande der nächsten Saison steht vorläufig das „Gespött“ Engels, für das „Arzenei“ und „Wunderthier“ Stücke vorbereitet haben. Der Schwaggon des „Berliner Theaters“ war im ersten Jahre der Direktion Feilich Ernst s. Widenroth, dessen „König Dainich“ an achtundzwanzig Abenden gegeben wurde. Derselben Wertes zweiter Teil steht dem auch im Vordergrund des Planes für nächstes Theaterjahr. Um diese Mittelstufe gruppieren sich „Kenaissance“ von Schönthan-Koppel-Welch, der keine Strauß vorkländerische Dramen von Hofe, „Offizielle Frau“ von Uden, „Kinder der Bühne“ u. s. und daneben eine Anzahl klassischer Werke wie denn auch im abgelaufenen Jahre Vorstellungen von Faust, Teil, Werter von Kirchfeld bewiesen, daß die neue Direktion Gedichte und Tradition des Hauses zu respektieren weiß. Im „Reichs-“ und „Neuen Theater“ wird im nächsten Jahre die glückseligste Direktion Lautensack erben, im „Adolph Graf-Theater“ wird die Direktion Hofmann beginnen.

— Der Buddha von Reguro. Über den Ursprung und die Einzelheiten der Sammlung japanischer und chinesischer Antiquitäten, die der kürzlich verstorbene Gernschi mit dem Hotel zusammen, in dem diese aufbewahrt werden, die Stadt Paris vermachte hat, erzählt Guy Tomel im „Journal des Debats“ folgende interessante Einzelheiten: „Der Zufall hat eine große Rolle bei der Sammlung dieser Gegenstände gespielt. Von Natur und Temperament war Gernschi weder Sammler noch globe-trotter. Jatin mit dem unter der Herrschaft

der Kommune eingetretene Chaudey befreundet, fühlte er sich aufs tiefste getroffen, als er die Einrichtung des unglücklichen Journalisten erfuhr. Die Verweigerung über den tragischen Fall dieses Freundes veranlaßte ihn, das blutüberströmte Paris zu besuchen und mit dem Chaudey gleichfalls befreundete gewissen Theodoro Duret eine Weltumgehung zu unternehmen. Ihr Fahrt ging zunächst nach Amerika und darauf nach Äthen. In Japan bewerkte sie in dem Hotel, in dem sie abgepflegt waren, eine reiche Fülle alter Bronzen von höchem künstlerischen Werte. Als sie um die stahlische Überlassung eines dieser Gegenstände ersuchten, waren sie aufs höchste überrascht, als der Wirt für die ganze Sammlung einen Preis forderte, den sie für einen einzigen Gegenstand ansetzen zu müssen gezwungen hatten. Der Wirt versicherte ihnen überdies, daß er ihnen, wenn sie binnen kurzen wieder vorpräsen, eine neue ebenso reichhaltige Kollektion würde zur Verfügung stellen können. Die beiden Reisenden fanden bald den Schlüssel zu diesem Rätsel. Sie waren gerade während der großen politischen und religiösen Unruhe nach Japan gekommen, im Augenblick, da der Mikado sich der Verantwortung durch den Tod entzog und von den Daijos wieder in seine alte Macht eingesetzt worden war. Die buddhistischen Priester, die sich hauptsächlich auf den Tod hin gewandt hatten, fühlten sich bedrängt und wollten sich wenigstens in materieller Hinsicht ihre Zukunft sichern. Sie verkauften daher den Inhalt ihrer Tempel an groß. Als das Gerücht sich verbreitet hatte, daß Gernschi und sein Begleiter alle scheinbar ihnen angebotenen Gegenstände aufkauften, brachte man larmend die Bronzen ja ihnen. Da sie kein besseres Mittel nicht alle Angebote annehmen konnten, stellten sie täglich eine Auswahl der schönsten Gegenstände zusammen, die ihnen stets für die von ihnen gebotenen Preise überlassen wurden. In wenigen Wochen hatten sie auf diese Art eine unerschöpfbare Sammlung von Kunstgegenständen zusammengedrückt. Es muß dabei zur

Erklärung bemerkt werden, daß sie die ersten Fremden waren, die im Innern Japans gemünztes Geld für Kunstgegenstände zahlten. Heute hat sich natürlich die Sachlage sehr geändert. Die höchste Erwerbung der beiden Fremden war die des Buddha von Reguro. Duret erzählt hierüber in seinem Buche „Voyage en Asie“: „Als die Leute unserer unerschöpflichen Heißhunger und besonders die Thasage bemerkten, daß die Stücke, je größer sie waren, desto mehr wertvoll waren, fügten sie einige nach dem in der Vorkäufer von Heddo geborenen Reguro. Ghebem hatte dort ein Tempel gefunden; aber eine Feuerbrunst hatte ihn zerstört und seitdem stand der Buddha einlam inmitten der Blume und der Hüter. Für Sammler war dies ein unvergleichlicher Fund. Man ließ den Besitzer des Grundstücks rufen; er willigte ein, die Gottheit zu verkaufen, und der Handel wurde abgeschlossen. Sofort wurden Hammer und Jangir herbeigeholt und die rechte Hand, die das Standbild ausgetrocknet hielt, vom Arme losgelöst und von uns mitgenommen. Dies war immertun schon etwas. Da es spät geworden war, lehrten wir nach Heddo zurück und suchten am nächsten Tage ein ganzes Bataillon von Arbeitern und Handwerker, um den Buddha abzuheben. Wir hatten es für vollkommen erachtet, uns diesmal nicht anzuschließen, indem wir von der Voraussetzung ausgingen, die Sache würde nur dann gut zu Ende geführt werden, wenn wir nicht wissen ließen, daß wir die Erwerber seien. Wir thaten gut daran. Kaum hatte sich die Nachricht von der Entführung des Buddha verbreitet, als die ganze Umgebung in Aufregung geriet. Am nächsten Tage sahen wir mit siehenden Übersehen eine Menge großer und kleiner Leute auf uns zukommen und sich unserm Hotel gegenüber auf die Erde werfen. Sie ließen uns sagen, daß sie unser Geld zurückbringen und ihren Buddha wiederhaben wollten. Sie konnten sich denken, wie wir diese Leute empfingen. Nachdem sie mehrere Tage in gleicher Weise zu uns zurück-

Bekanntmachung.

die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste betr.

Bei der unterzeichneten Königl. Prüfungskommission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Verordnung vom 22. November 1898 im Laufe des Monats September dieses Jahres die diesjährigen Prüfungen über die wissensch. Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden.

bis zum 1. August dieses Jahres

Nach diesem Termine eingehende Zulassungsgesuche können nach § 91 der Verordnung Berücksichtigung nicht mehr finden.

Das mit genauer Wohnungsangabe zu versehenen Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen:

- a) ein Schulzeugniß;
- b) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen activen Dienstzeit zu decken, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen.

Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen; auch

ein Unschuldenzeugniß, welches für Jünglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerhöfen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Director der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre delegirte Dienstbehörde ausgestellt ist.

Sämtliche Papiere sind im Original einzubringen. In dem Zulassungsgesuch ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von den fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen und englischen) der sich Bewährende geprüft zu werden wünscht. Nach der Prüfung wird schriftlich Bescheid ergehen.

In Übrigen wird bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Prüfung zu leistenden Aufträge auf den Jahrbuch der Behörde als Anlage 2 zu § 91 beigefügten Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Tredden, am 1. Juli 1896.
Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.
Dr. Gensch, von Schmeling, Oberregierungsrat, Oberlieutenant 5502

Königlich Sächsische Staatsbahnen. Bahnhofsbauten zu Dresden.

Die Ausführung der Abkantung-, Erd- und Böschungsarbeiten für den neuen Güterbahnhof Dresden-Krautz, annähernd 198000 Kubikmeter Umfang, soll an den Winterherbst vergeben werden. Es bleibt jedoch die Auswahl unter den Bietern, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Die Bietungen sind gegen Erlegung von 1 Mk. beim Sectionsbureau IV hier, Reichstraße 11, zu entwerfen, wofür auch die Zeichnungen ausliegen und weitere Auskünfte erteilt werden.

Die Bietungsangebote sind mit der Aufschrift: **Angebot auf Erdarbeiten** bis mit 18. Juli 1896, an die unterzeichnete Königl. Generaldirektion postfrei einzubringen.

Angaben, welche verspätet eingeht oder nicht vorchriftsmäßig und nicht vollständig ausgefüllt sind, werden nicht berücksichtigt.

Die Bewerber bleiben bis Mitte August d. J. an ihre Gebote gebunden, wer bis dahin eine Weisung nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Tredden, am 29. Juni 1896.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.
Dr. 1260 Dr. B. Hoffmann. 5518

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 1. September 1896 bis 31. August 1897 sind im Ganzen zu liefern:

- 250 000 kg raffiniertes Hübl,
- 150 000 - rohes
- 400 000 - Mineralöl
- 200 000 - Mineralöl
- 40 000 - Glycerin

Die Angebote sind beizufügen mit der Aufschrift: **„Angebot auf Lieferung von Hübl und Mineralöl“** bis spätestens am 10. Juli 1896, abends 6 Uhr, an die unterzeichnete Königl. Generaldirektion postfrei einzubringen.

Die Bietungen sind bis zum 10. Juli 1896, abends 6 Uhr, an die unterzeichnete Königl. Generaldirektion postfrei einzubringen. Die Eröffnung der Angebote findet am 11. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, in einem Sitzungszimmer der Königl. Generaldirektion in Gegenwart eines öffentlichen Notars statt.

Die Bietungen sind bis zum 10. Juli 1896, abends 6 Uhr, an die unterzeichnete Königl. Generaldirektion postfrei einzubringen. Die Eröffnung der Angebote findet am 11. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, in einem Sitzungszimmer der Königl. Generaldirektion in Gegenwart eines öffentlichen Notars statt.

Die Bietungsbedingungen und Angebotsformulare sind von der Magazinverwaltung in Übereinstimmung gegen postfreie Einlieferung von 50 Pfg. zu beziehen.

Tredden, am 26. Juni 1896.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.
Dr. 910 G. Hoffmann. 5509

Sommertarten nach Dörfelbädern.

Nach dem am 11. Juli d. J. in Kraft tretenden Tarife für den Fernverkehr mit Dörfelbädern werden in Dresden-Alte- und Neustadt, Leipzig, Wg., durchgehende Sommerfahrkarten mit 45 tägiger Geltungsdauer ausgesetzt.

Wichtig ist die zeitliche Einreichung, wozu in Dresden, Leipzig, Barmb., und Chemnitz besondere Verkaufsstellen mit Geschäftszeiten nach Berlin zum Anschluß an die dort künftigen Sommerfahrkarten bestellt werden sind, aufgeführt.

Tredden, am 27. Juni 1896.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.
Dr. 5773 Cl. Hoffmann. 5562

Sächsisch-Südwestdeutscher Verband.

Am 10. Juli d. J. kommen für den Güterverkehr zwischen Ludwigsbad a. Rh. und Ludwigshafen-Mainkur einseitig und **Waldenborf** andererseits besondere Frachttarife zur Einführung. Die der Frachtberechnung zu Grunde zu liegende Entfernung beträgt 711 km.

Tredden, den 27. Juni 1896.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.
Dr. Nr. 5476 D. Hoffmann. 5549

Sächsische Bank zu Dresden.

Der von uns am 13. August 1889 angefertigte **Depositen-Schein Nr. 3083** ist bei uns als verfallen anerkannt worden.

In Gemäßheit von § 12 unseres revidirten Statuts vom 20. März 1893 machen wir dies hiermit unter der Bedingung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären und an seiner Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb **dreier Monate** vom unten angeführten Tage ab, ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Tredden, den 1. Juni 1896.
Sächsische Bank zu Dresden.
Geschäftl. Wafenstr.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir in Folge des Ablebens unseres langjährigen verdienstvollen General-Agenten Herrn C. Brodhaus unter General-Agentur Leipzig vom 1. Juli er. ab unseren Inspectoren Herrn Theodor Tiedmann und Gustav Tilger übertragen haben, welche dieselbe unter der Firma

Dieckmann & Tilger fortführen werden.
Leipzig, den 20. Juni 1896.

Königliche Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“.
Die Direction: Thiele.

Königliche Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Der Verwaltungsrath: Robert Geiler. Der Direktor: J. Müller.
Bureau der Generalagentur Leipzig, Packhofstrasse Nr. 9, 1.

Kundmachung.

Die jährliche ordentliche General-Versammlung der Oesterreichischen Local-Eisenbahn-Gesellschaft hat am dem, im Jahre 1895, ergiebt in Uebereinstimmung mit

3 percentige Dividende zur Verteilung zu bringen beschlossen. Derselben Beschlusse entsprechend wird der Coupon Nr. 2 (Coupon pro 1895) der Aktien (Emissionen 1894) mit

sechs Gulden ö. W. erlegt.

Diese Einlösung erfolgt ab 2. Juli d. J. bei der **Union-Bank in Wien.**
Wien, 20. Juni 1896. 5561

Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)
Som 1. Juli ab praktiziere ich in **Dresden, Sidonienstrasse 16.**

Spezialit. Born. 8-10, Hofstr. 2-1/4 Ue.
Dr. med. F. Haase, prakt. Arzt, bisher in Siegenbain. 5551

Bäder-Verkehrs-Bureau für die Ostseebäder Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Zinnowitz, - Göhren, Thiesow, Sellin, Binz, Sassnitz und Lohme a. Rügen. - Misdroy, Ost-Dievenow, Berg-Dievenow, Rewahl und Kolberg. Fahrkarten-Ausgabe, Gepäckbeförderung, Broschüren, Prospekte u. Auskunftsertheilung durch Adolf Hessel, A. & Kreuzkirche 1. 5555

Geschäfts-Verlegung.

Das in meinem bisherigen Geschäftsbüro in der **Frauenstr. 20, I. Etg.** nicht möglich war, eine wissenschaftlich genaue Anpassung von Augenlinsen vorzunehmen, habe ich, um dies zu ermöglichen, mein

am 24. Juni 1896 bestehendes **optisches Detail-Geschäft** nach der **Wilsdruffer Strasse 42, I. Etg.** verlegt. Ich habe hier alle Einrichtungen der Neuzeit getroffen und besitze mit 10-jähriger Erfahrung, so daß ich in meinem neuen Lokale die **richtige Anpassung** von Augenlinsen als **Specialität** betreiben werde.

Durch große Abnahme für mein **optisches Engros-Geschäft** bin ich in der Lage, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen: **Kavalier-Riemer 1,50 Mk., Riefelbrille oder Riemer 2 Mk., Gostmann 2,50 Mk., goldne 4,50 Mk., Goldbrille 6,50 Mk., weißes Glas von 10-40 Mk., sämtliche aus reinen homogenen geschliffenen Gläsern. Auf diese, sowie auf meine Gläser mit abgeblenden Rändern mache besonders aufmerksam. - Barometer mit lehren Quecksilber von 6,50 Mk., Weisung von 1 Mk., Upen von 50 Pfg., Thermometer von 50 Pfg., Reflektiergläser von 8 Mk. bis zu den teueren. Sämtliche andere optischen Artikel gleichfalls billig. - Um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bin ich, meine**

Kochschützstr. **Otto Hahn, Wilsdruffer Straße 42, I. Et.,** kein Laden.

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft Dresden
Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Controle über Auslosungen, Annahme von Geldern zur Verzinsung, Domicilstelle für Wechsel, Vermittelung für Alles, was in das Bankfach einschlägt.

5183

H. A. Pupke
Schlossstr. 10, part. u. I. Et.

Kronen, Wandarme etc. Ständerlampen.

Aparte Hochzeits-Geschenke. Gartenlampen! Windleuchter!

für electrisches Licht und Gas. 4737

Tageskalender.

Donnerstag, den 2. Juli. Königliches Hoftheater. (Kisthdt.)

5182

Kaiser dem Preklorale Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Musstellung

Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden.

Die Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes, der Königl. Porzellanmanufaktur in Meissen u. a.), b) **Waldenburger** Maschinen von 11-12 Uhr Vormittags und 4-6 Uhr Nachmittags im Betrieb, c) **Galle für Weber, Zettler und Wagnen** (Ausstellung der Deutschen Gewerkschaft, des Verbandes Sächsischer Webervereine u. a.), d) **Trudereibelle** (Kollektionsausstellung der Junger Dresdener Hochschülervereine, zwei Trudereiben im Betrieb), e) **Galle für Haus- und Landwirtschaft**, f) **Museum für Sächsische Volkskunde**, g) **Kunstliche Galle** auf der Porzellanfabrik (Kammern, Glastechniken u. a.), h) **Edison-Panorama** (Vorführung lebender Photographien u. a.)

Grünte Eintrittspreis 1 Mark. Kinder unter 12 Jahren 50 Pfg. An der Abendkasse von 8-11 Uhr 30 Pfg.

Grosses Concert im Ausstellungspark auf der Teichterrasse, ausgeführt von der **Gardereiter-Kapelle**, Leitung: **Stabstrompeter Stock.**

Bei ungenügender Witterung im Speiselaale des Hauptrestaurants **Grosses Concert** vor dem Hofbräu und Café Crüger von 4-7 Uhr Nachmittags, ausgeführt vom **Bläserchor des Allgemeinen Ruffervereins** unter Leitung des Kapellmeisters **Langhoff.**

Die „alte Stadt“.
Einlaß von Vormittags 9 bis Abends 11 Uhr. Schluß 12 Uhr. Bei eintretender Dunkelheit electricisch beleuchtet. 5563

Unbeschränkt grossen und angenehmen Erwerb auch als Nebenverdienst 5488

Kann sich zuverlässig, genaue Verhältnisse über Standes durch Anwerbung von Arbeitnehmern zu einem sehr hohen Gehaltenden bündigen Geschäftlich-Unternehmen beschaffen. Offert. u. **J. W. 5278 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Vorteilhafte Capitalanlagen zu 6-10% pro anno bietet die in grossartiger Entwicklung begriffene **Goldminen-Industrie.**

Sachgemässe Informationen erteilen **Schöber & Dönitz, Bankgeschäft, Dresden.** 5515

Königstein, sächs. Schweiz,

ist sich ganz besonders als **Stadentour** und **Ausgangspunkt** für Touren in die sächsische Schweiz. - Ganz billige Beschaffung, centrale Lage, gute Verbindung. - Auskunft erteilt der **Verein zur Förd. des Fremdenverkehrs in Königstein.**

Nach **Norderney, Juist und Borkum** von **Bremerhaven Lloydhalle.**

Schnellste und angenehmste Verbindung vermittelt der eleganten **Schnelldampfer „Najade“ und „Lachs“.**

Nach **Norderney** vom 15. Juni bis 30. September täglich.

Nach **Juist über Norderney.** In Verbindung mit den Dampfschiffahrten Bremerhaven-Norderney vom 15. Juni bis 30. September tägliche Dampfschiffverbindungen von Norderney nach Juist und umgekehrt, theils direct, theils über Norddeich.

Nach **Borkum über Norderney.** In Verbindung mit den Dampfschiffahrten Bremerhaven-Norderney vom 15. Juni bis 30. Juni viertägliche und vom 1. Juli bis 15. September tägliche Dampfschiffverbindungen von Norderney nach Borkum und umgekehrt.

Fahrpläne versendet und weitere Auskunft erteilt **Der Norddeutsche Lloyd in Bremen.** 4979

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden. **Kittwährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.** 50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 Mk. aufwärts ohne Berechnung von Tisch und Service.

Grösste Ausspannung der Residenz. Besitzer **H. Reibholz.**

Quittung. Zur Weiterbefreiung haben und übergeben: **Herr die Ferienkolonien zu Dresden:**

Er. König. Oberst der Prinz Georg 50 Mk.; v. Sandeherren, Geh. Rat. Bar. a. D. 10 Mk.; Frau v. Sandeherren, 20 Mk.; v. 19 Mk.; v. Habel 50 Mk.; Oberst Bierling 100 Mk.

Zur Annahme weiterer Weisungen sind wir gern bereit. **Tredden, am 1. Juli 1896. König. Expedient des Dresden Journals.**

Familiennachrichten. Statt besonderer Anzeige! Die gestern erfolgte glückliche Ankunft eines **gesunden strammen Jungen** teilen hoch erfreut mit 5549

Dresden, den 30. Juni 1896 **Verlagsbuchhändler Wilhelm Reuter und Frau geb. Nüss.**

Dieser zwei Beilagen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Den Ausschuss der Berliner Kaufmannschaft ist von dem Prospekt...

Die Allgäuische Reichliche Tribünen...

Der Reichsverband der Deutsch-Russischen Bank...

Der Reichsverband der Deutsch-Russischen Bank...

Die Wiener Wälder...

Die Generalversammlung der Oesterreichischen...

Die Generalversammlung der Schweizer Nordost...

Die Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahn...

Die Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahn...

Die Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahn...

Die Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahn...

Die Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahn...

Die Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahn...

Die Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahn...

Die Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahn...

Die Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahn...

Die Generalversammlung der Anatolischen Eisenbahn...

Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Die Generalversammlung genehmigt die...

Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeit...

London, 1. Juli. Wie die Daily News...

Christians, 1. Juli. Der Storchling...

Athen, 1. Juli. Der neue Gouverneur...

Washington, 1. Juli. Der Fehlbetrag...

(Zweite Ausgabe.)

Strasbourg, 1. Juli. Bei dem Brande...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Devant les Ponts angedruckt. Durch die Hitze...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Die höchste belgische Badstadt...

Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna.

Bekanntmachung.

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis zur Veranstaltung von Luftfahrten...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Zur Entscheidung für den Polikam...

Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis...

Oberhemden nach Maß liefert unter Garantie...

Reitpferd, 6jährige Elite, hellbraun...

Tuchwaren, Lager billig, feiner und hochfeiner...

Erdbeerbowle, Max: Kunath's Weinstuben...

Oberhemden nach neuem System liefert bei vorzüglichen...

Berlin einzelner Nummern des Dresdner Journals...

Prospect.
Mark 1,000,000.—
4%ige, mit 103% rückzahlbare Anleihe
 der
Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei zu Hamburg,
 unkündbar bis zum Jahre 1901,
 hypothekarisch sichergestellt auf deren Fabrikgrundstücke in Ostritz i. Sachsen.

Zum Zwecke der Rückzahlung der infolge Uebernahme der früheren Oberlausitzer Jute-Spinnerei in Ostritz mitübernommenen 4%igen Anleihe vom Jahre 1890 im ursprünglichen Betrage von Mk. 500,000.—, sowie zur Beschaffung der zur Vergrößerung der Fabrik in Ostritz erforderlichen Mittel, nimmt die Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei in Hamburg bei der Dresdner Bank in Dresden eine zu 4% verzinsliche, mit 103% rückzahlbare Anleihe in Höhe von **M. 1,000,000.—**

auf. Die Ausgabe dieser Anleihe erfolgt in Gemäßheit des § 7 der Statuten und eines Beschlusses des Aufsichtsrathes. Aus dem Erlöse vorstehender Anleihe bleibt der zur Rückzahlung der gekündigten Anleihe der Oberlausitzer Jute-Spinnerei in Ostritz erforderliche Betrag von M. 490,000.— bei der Dresdner Bank ausschließlich für diesen Zweck deponirt.

Die Anleihe wird in 1000 Stück Theilschuldverschreibungen zu je M. 1000.—, Nr. 1001—2000 eingetheilt. Die Theilschuldverschreibungen lauten auf Namen und können durch Indossament gemäss Artikel 301 ff. des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs übertragen werden. Dieselben werden mit 4% jährlich, vom 1. Juli 1896 an in halbjährlichen, am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres postnumerando zahlbaren Raten verzinst.

Jeder Theilschuldverschreibung werden 20 Zinsscheine, deren erster am 31. Dezember 1896 fällig ist, beigegeben. Nicht eingelöste Zinsscheine verfallen in vier Jahren, vom Tage der Fälligkeit ab gerechnet.

Die Anleihe ist zunächst fünf Jahre lang unkündbar. Die Rückzahlung erfolgt vom Jahre 1901 ab innerhalb 25 Jahren mit 103% des Nennwerthes und zwar durch jährliche Auslösung von vierzig Theilschuldverschreibungen.

Es ist jedoch der Schuldnerin gestattet, die Rückzahlungsraten beliebig zu verkleinern, sowie auch den ganzen Anleihebetrag vom 1. Juli 1901 ab, nach vorausgegangener sechsmonatlicher, öffentlich bekannt zu machender Kündigung, ebenfalls zu 103% des Nennwerthes zurückzahlen.

Die Verzinsung der zur Rückzahlung angelegten oder gekündigten Theilschuldverschreibungen löst mit dem Tage der Fälligkeit aus.

Bei der Einlösung müssen die noch nicht fälligen Zinsscheine mit abgeliefert werden, widrigenfalls der Betrag der fehlenden Zinsscheine vom Kapital gekürzt wird.

Der Betrag ausgeloster oder zur Rückzahlung gekündigter Theilschuldverschreibungen, welche zehn Jahre nach dem Tage ihrer Fälligkeit noch nicht zur Einlösung präsentirt worden sind, verfällt zu Gunsten der Gesellschaft.

Die Zahlung der fälligen Zinsscheine und der verlostten oder gekündigten Theilschuldverschreibungen erfolgt gegen Auslieferung derselben bei der Gesellschaftskasse in Hamburg, bei der Dresdner Bank in Dresden oder Berlin, oder bei der Filiale der Dresdner Bank in Hamburg.

Zur Sicherheit der Anleihe von einer Million Mark nebst Zinsen zu 4% und Kosten, sowie der Verpflichtung, die Theilschuldverschreibungen zu 103% des Nennwerthes zurückzahlen, hat die schuldarische Gesellschaft nach der in Verwahrung der Dresdner Bank bleibenden Urkunde der Dresdner Bank

1. eine feste Hypothek von M. 1,000,000.— sammt 4% Zinsen,
2. für diejenigen 3%, welche über den Nennwerth der Theilschuldverschreibungen hinaus bei der Rückzahlung ausgezahlt werden, eine Cautionshypothek von M. 30,000.—, sowie
3. für die mitübernommenen Kosten und Stempel eine Cautionshypothek von M. 20,000.—

an ihren Fabrikgrundstücken in Ostritz i. S. und zwar Fol. 21, 24, 699 und 628 des Grundbuchs für Ostritz, Fol. 120 für Altstadt, Fol. 50 für Klosterfreiheit, Fol. 97 für Grünau bestellt.

Dieses Hypotheken geht zur Zeit noch eine Hypothek von M. 500,000.— sammt 4% Zinsen und M. 5000.— Kostencaution, Betrag der im Jahre 1890 aufgenommenen Prioritätsanleihe der früheren Oberlausitzer Jute-Spinnerei in Ostritz vor. Von dieser Anleihe sind M. 10,000.— getilgt und der Rest zufolge Kündigung am 2. Januar 1897 rückzahlbar. Nach Ablauf der Kündigungsfrist wird der Restbetrag der erwähnten Prioritätsanleihe zur Tilgung gelangen, sodass dann die oben unter 1, 2 und 3 eingetragenen Hypotheken den ersten Rang einnehmen.

Die jeweiligen Inhaber der Theilschuldverschreibungen participiren nach Verhältnis des Nennwerthes der letzteren an den der Dresdner Bank bestellten Hypotheken, haben jedoch kein Recht, zu verlangen, dass ein entsprechender Theil dieser Hypotheken im Grundbuche auf ihren Namen umgeschrieben werde. Vielmehr bleiben die Hypotheken auf den Namen der Dresdner Bank eingetragen, und verbleibt der Letzteren das Recht, alle innerhalb nöthigen oder zweckentsprechenden Erklärungen mit rechtsverbindlicher Kraft für alle Inhaber der Theilschuldverschreibungen abzugeben, und die Letzteren bezüglich der Hypotheken alleinhalten zu vertreten. Pfändungen einzelner Grundstücke dürfen jedoch von der Dresdner Bank nur gegen entsprechende Rückzahlung, laar oder in Theilschuldverschreibungen bewilligt werden.

Abgesehen von dieser Vertretung wird die Dresdner Bank den Inhabern der Theilschuldverschreibungen selbst nicht verpflichtet.

Sämmtliche diese Anleihe, namentlich deren Verzinsung, Verlosung oder Kündigung betreffenden Angelegenheiten sollen ausser im Deutschen Reichsanzeiger auch im Hamburgischen Correspondenten und im Dresdner Anzeiger veröffentlicht werden.

Die Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei wurde im Jahre 1883 mit dem Sitze in Hamburg errichtet und besitzt Jute-Spinnereien und Webereien mit Appreturen, Färbereien und Sackfabriken in Schiffbek bei Hamburg und Ostritz i. S. Das Actienkapital derselben beträgt M. 4,000,000.— und ist voll eingezahlt. Ausserdem sind M. 1,000,000.— 4%ige, à 103% rückzahlbare Prioritäten, Betrag der im Jahre 1890 von der Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei aufgenommenen, auf die Fabrik in Schiffbek bei Hamburg hypothekarisch eingetragenen Anleihe, in Umlauf. Der Reservefonds der Gesellschaft beläuft sich auf M. 325,000.— Die Fabrik in Ostritz i. S. wurde von der Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei im Jahre 1894 infolge der Uebernahme des Besitzes der Oberlausitzer Jute-Spinnerei in Ostritz erworben.

Activa.		Bilanz am 31. Dezember 1895.		Passiva.	
	M.	Pf.		M.	Pf.
Fabrik-Anlage Schiffbek	1 850 100	—	Actien-Capital	4 000 000	—
Arbeiter-Colonie incl. Consumverein und Vereinsanbahn	401 920	66	4% Prioritäts-Obligations	1 000 000	—
Fabrik-Anlage Ostritz	1 178 000	—	4% " "	436 000	—
Cassa-, Bank- und Wechselbestand	245 474	46	Reservefonds	325 000	—
Effecten	900 000	—	Sonstige Reserven und Detragungen	43 525	—
Hypothek auf Arbeiter-Vereinshaus	12 000	—	Creditoren	1 509 855	08
Cautions für Sachrechnen, Zölle etc.	15 385	49	Arbeiter-Sparkassen	15 455	34
Inventory-Conto	2 772 604	59	Nicht erhaltene Dividenden und Prioritätsanleihen	38 058	75
Debitoren	543 783	87	10% Dividende auf M. 4,000,000	400 000	—
Voraus bezahlte Assurances-Prämien	24 173	27	Stammkassige Taxationen	125 363	89
			Gewinn-Vortrag auf 1896	3 789	28
	7 942 042	34		7 942 042	34

An Dividende wurden in den letzten 10 Jahren vertheilt:
 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895
 2% 8% 10% 12% 8% 3% 0% 6% 8% 10%

Druckexemplare der Anleihebedingungen der vorstehenden Anleihe liegen an den Kassen der Dresdner Bank in Dresden und der Filiale der Dresdner Bank in Hamburg zur Einsichtnahme aus.

Hamburg, im Juni 1896.

Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei.
 Auf Grund des vorstehenden Prospectes ist die
4%ige, à 103% rückzahlbare, hypothekarisch sichergestellte Anleihe
 der
Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei
 vom Jahre 1896
 im Betrage von Nom. M. 1,000,000.—

zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Dresden und Hamburg zugelassen worden und legen wir dieselbe unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldeformulars

am Sonnabend, den 4. Juli 1896
 in Dresden bei der Dresdner Bank,
 Hamburg bei der Filiale der Dresdner Bank in Hamburg

während der üblichen Geschäftsstunden.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 102 1/2% zuzüglich der Stückzinsen à 4% vom 1. Juli a. e. ab bis zum Tage der Abnahme.

3. Bei der Anmeldung ist eine Caution von 5% des Nominalbetrages in baar oder in uns geeignet erscheinenden Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zeichnung bleibt unserem Ermessen vorbehalten. Dieselbe erfolgt sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung. Anmeldungen von den Besitzern der gekündigten 4%igen Prioritäten der Oberlausitzer Jute-Spinnerei in Ostritz unterliegen bis zu dem Betrage, welcher ihrem Besitze an diesen Prioritäten entspricht, keiner Redaction.

5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat vom 6. Juli bis 31. August a. e. zu geschehen. Es können hierbei die per 2. Januar 1897 gekündigten 4%igen Prioritäten der Oberlausitzer Jute-Spinnerei in Ostritz (mit Coupons per 2. Januar 1897 folg.) zum Nennwerth in Zahlung gegeben werden, wobei dem Einzelreiter solcher gekündigten Prioritäten die Zinsdifferenz für das zweite Halbjahr 1896 mit 1/2% vergütet wird.

Dresden und Hamburg, im Juni 1896.

Dresdner Bank.

Deutsche Strassenbahn-Gesellschaft in Dresden.
Ausfolgung der neuen Actien.

Die von der Deutschen Strassenbahn-Gesellschaft in Dresden ausgegebenen und auf Grund des Befehles von alten Actien bezogenen Neu-Actien können gegen Rückgabe der von uns ausgefertigten Empfangsbefähigungen über das erlegte Kap., sowie über die Restzahlung von 100%, welche quitiert sein müssen, von heute ab an den Kassen der betreffenden Verwaltungsbüros in Empfang genommen werden.

Dresden, den 1. Juli 1896.

Dresdner Bank. Günther & Rudolph.

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik
 vorm. Gebrüder Seck.

In Ausführung des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. d. Mts. hat unsere Gesellschaft 300 Stück auf den Inhaber und über je 1000 Mark lauter neue Actien ausgegeben, die am Gewinne vom 1. Juli d. J. ab theilnehmen.

Nachdem wir unseren Aktionären das Bezugsrecht hierauf in der Weise gelockert haben, daß auf je vier alte Actien eine neue zum Kurse von 125% = 1250 Mark zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli a. e. ab bis zum Tage der Abnahme innerhalb einer Ausübungsfrist von 14 Tagen bezogen werden kann, so fordern wir diejenigen Aktionäre, welche hiervon Gebrauch machen wollen, hiermit auf, in der Zeit vom 1. Juli bis einschliesslich 14. Juli 1896 ihre Actien ohne Einredenbogen bei der

Herren Günther & Rudolph, Dresden

eingureichen und gegen Zahlung von 1250 Mark zuzüglich 4% Stückzinsen bis zum Tage der Abnahme für jede neue Actie tiefe in Empfang zu nehmen.

Den Schriftstempel hat der das Bezugsrecht ausübende Aktionär zu tragen.

Nach dem 14. Juli erlischt das Bezugsrecht.

Dresden, den 26. Juni 1896.

Der Vorstand:
 Benschow. Koritzki.

Dresdner Bank.
 Dresden, Wilsdruffer Strasse 8.
 II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.
 Berlin, Hamburg, Bremen, London.

Aktienkapital: 85 000 000 Mark.
Reservefond: 19 500 000 Mark.

Unsere

Depositen-Kassen vergüten bis auf weiteres für Barsalagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung	1 1/2 %	} pro anno.
„ einmonatlicher Kündigung	2 %	
„ dreimonatlicher	2 1/2 %	
„ sechsmonatlicher	3 %	

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Die Wechselstube der Bank kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen, sowie fremdländische Geldsorten und führt kommissionsweise Aufträge zu den coulantesten Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen aus.

Die Coupons-Kasse besorgt die Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons und Dividendenscheine, beziehentlich deren Verwertung zu günstigsten Kursen und erbetet sich zur Einholung neuer Couponsbogen.

Die Haupt-Kasse besorgt die Auszahlung von Geldern, kauft und verkauft Treiten und Anweisungen auf sämtliche europäische und ausländische Plätze und stellt Kreditbriefe aus, sowohl für Reises Zwecke, als für Warenbezüge.

Die Lombard-Kasse giebt Vorschüsse auf börsennotirte Wertpapiere.

Die Effekten-Kasse übernimmt die Kontrolle von auslosbaren Effekten, sowie die Aufbewahrung geschlossener und offener Depots und die Verwaltung der letzteren.

Die Regulative zur Aufbewahrung von Wertpapieren stehen an der Effekten-Kasse zur Verfügung. 5556

Venedig. Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Café Wettin
 Gruner Straße 17 part. und I. Etage.
 5185 A. Hobmaier.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:
 30,000,000 Büchsen.
 Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.
 12 Ehrendiplome. 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl
 (Milchpulver)

wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen u. ist das beliebteste u. weitverbreiteteste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé's Kindernahrung ist altbewährt und stets zuverlässig.

Nestlé's Kindernahrung ist sehr leicht verdaulich, verhindert Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindernahrung wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfrei“ Nahrungsmittel für kleine Kinder.

In allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Haupt-Depôt für Sachsen und die sechs Herzogthümer bei Herrn **H. H. Pauleke, Leipzig.**

814



Zur Reise!

Spezialität:
Echte Fournierkoffer

ohne Papier und ohne Holz im Hauptkörper

Schiffs- und Kabinen-Koffer empfiehl

Moritz Klingner

Sattlermeister
 Auguststrasse 4.

Koffer, Taschen, Geldbörsen, Trufftaschen, Brieftaschen, Bergtaschen, Spiege, usw.

Reisetaschen u. Koffer mit Einrichtung.
 Hundreisekoffer.

